

Breitbandausbau soll im Oktober fertig sein

Internet Inexio versorgt 97 Orte mit Glasfaser – Nur ein erster Meilenstein

Von unserem Redakteur Andreas Jöckel

Rhein-Lahn. Schnelles Internet sollte schon bald in fast allen Haushalten des Rhein-Lahn-Kreises verfügbar sein. Der vom Landkreis beauftragte Breitbandausbau soll bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Diesen Zwischenstand zum Projekt vermeldeten Landrat Frank Puchtler und der Geschäftsführer des beauftragten Unternehmens Inexio, Thorsten Klein, im Kreisausschuss.

Auch wenn es zwischen einigen Orten zu Verschiebungen gegenüber der ursprünglich geplanten Reihenfolge des Ausbaus oder zu Verzögerungen kam, verläuft das Gesamtprojekt laut Thorsten Klein nach Plan: „Wir sind auf der Zielgeraden und haben bereits 66 Orte online geschaltet.“ Weitere 31 sollen bis 31. Oktober hinzukommen. Um die Orte, in denen zuvor kein Telekommunikationsunternehmen eigenwirtschaftlich ausbauen wollte, mit Glasfaser zu versorgen, wurden rund 200 Kilometer Leitungen verlegt.

Für den Internetzugang und für Telefonie bietet Inexio den Kunden eigene Tarife und Verträge an (www.myquix.de). Dazu gibt es auch Infoveranstaltungen am Ort. Grundsätzlich steht das mit Steuergeldern geförderte Netz zwar allen Telekommunikationsanbietern zur Verfügung. Diese müssen aber eine Nutzungsgebühr an Inexio zahlen. „Bislang ist die Telekom allerdings das einzige Unternehmen, das sich dafür interessiert“, erklärt Klein, „aber es ist bisher noch zu keinem Vertragsabschluss gekommen. Zusammengefasst gilt für die Bürger: Wenn sie bei einem anderen Anbieter bleiben wollen, ist das kein Problem, aber der Anbieter muss das Netz dann natürlich bei uns nachfragen.“ Grundsätzlich hat sich laut Klein bereits gezeigt, dass sich die Investition ins schnelle Internet im ländlichen Raum lohnt: „Wir sind mit der Nachfrage sowohl von Privathaushalten als auch von Unternehmen sehr zufrieden.“

Damit der kreisweite Ausbau überhaupt möglich wurde und der Landkreis das Projekt federführend in die Hand nehmen konnte, hatten 2014 alle Gemeinden ihre Kompetenz zur Daseinsvorsorge im Bereich Breitband an die Verbandsgemeinden übertragen. Die sieben Verbandsgemeinden und die Stadt Lahnstein, die gemeinsam mit den Kreistagsfraktionen in einem Lenkungsausschuss stimmberechtigt vertreten sind, haben letztlich den Kreis im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrages beauftragt. Moderiert wurde der Lenkungsausschuss von Verwaltungsfachmann Wilhelm Herm aus Nassau.

Doch das Ende der Fahnenstange ist mit der Glasfaser bis in alle Gemeinden noch nicht erreicht. Noch muss die „letzte Meile“ bis zu den Häusern mit Kupfer überbrückt werden. Langfristig wird zur Zukunftssicherung des ländlichen Raums im Zuge der Digitalisierung der Gesellschaft bereits über Glasfaserverbindungen bis in einzelne Straßen oder direkt bis in die Häuser nachgedacht. „Wenn wir das derzeitige Projekt abgeschlossen haben werden, dann ist das ein Meilenstein, aber noch nicht der letzte“, sagt Wilhelm Herm und regt die Überlegung an, auch weitere Schritte nicht in einzelnen Kommunen, sondern kreisweit gemeinsam in der bewährten Lenkungsgruppe anzugehen. „Das wäre jedoch ein neues Projekt, über das sich die kommunale Familie erneut einigen müsste.“

Auch Mobilfunk zählt zur digitalen Infrastruktur. Auf Antrag der SPD-Fraktion hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine Studie über die mobilen Versorgungslücken erstellen lassen, die zur Prüfung für eine mögliche Förderung im Mainzer Innenministerium liegt.

Das Projekt in Kürze

Der Rhein-Lahn-Kreis ist flächendeckend auf dem Weg zu einem modernen Datennetz, damit den Nutzern bis zu 100 Mbit/s zur Verfügung stehen. Die konkreten Ziele des Ausbauprojektes: Je nach Entfernung zum Kabelverzweiger werden 75 Prozent der Haushalte mit mindestens 50 Mbit/Sekunde versorgt, 95 Prozent mit mindestens 30 Mbit/Sekunde. Zum Upload sollen mindestens 20 beziehungsweise 10 Mbit/Sekunde zur Verfügung stehen. Für die Bereiche des Landkreises, die nicht eigenwirtschaftlich von Telekommunikationsunternehmen ausgebaut werden, hat die Kreisverwaltung das Projekt zur Daseinsvorsorge selbst in die Hand genommen und die Firma Inexio beauftragt. Bis Herbst 2017 will Inexio fast 100 Gemeinden mit schnellem Internet versorgen. In das rund 11 Millionen Euro teure Projekt fließen fast 10 Millionen Euro Steuergelder von Bund (4,8 Millionen Euro) und Land (5 Millionen Euro). Aj



Durch Spülbohrungen werden wie hier im Nassauer Ortsteil Scheuern Leerrohre unter der Straße verlegt. Diese nehmen später das Glasfaserkabel für den kreisweiten Netzausbau durch die Firma Inexio auf. Foto: Carlo Rosenkranz